

LXXX. Die Erwähnung Auingens hat Lamey ausgelassen. Selbstverständlich ist die Deutung der OA.Befchr. Münlingen S. 120 von Ufeningen in der Urkunde 1005 auf Auingen falsch. Das ist Ifflingen. Nr. 3223 Ruodrig. Nr. 3228 Dunno. Nr. 3241 im Text Dalaheimer. Nr. 3247 Dancho. Nr. 3252 Hardrat statt Hadrat. Nr. 3255 im Titel Huodinger. Nr. 3275 Burdlaidingen. Nr. 3280 im Titel Dragolvinger. Nr. 3281 Hardine statt Hardino. Nr. 3289 in pago Alemannorum in Reiftodinger marca et in Gifelfteter marca. Nr. 3296 l. beidemale Hotmundes statt Hotmunder. Nr. 3298 in Heingen marca -- Berchbach. Nr. 3300 Ego Eigelolf. Nr. 3306 hat der Codex wirklich Corgozfinga, was sicher ein Fehler des Abschreibers für Argozfinga ist. Nr. 3308 Albarne statt Albarni. Nr. 3460. Vor donatio Morlach steht als Hauptüberschrift: Pagus Cochemgowe. Im Text lies Wachalincheimer. mansum indominicatam (sic). Buttineshufen. Nr. 3474 Hadelouc. Nr. 3475 steht ganz deutlich Creizheim. Es kann kein Zweifel sein, daß Griesheim OA. Neckarfulm gemeint ist. Nr. 3480 Titel adollanfen, Text Adollanhufen, als ob der Ortsname mit Ad beginne. Die Vermuthung Hartmanns, daß beabsichtigt ist: ad ollanhufen, wird trotz des Wortlauts richtig sein. OA.Befchr. Neckarl. S. 625. Nr. 3481 lies Jacenvelt statt Jafenfelden. Nr. 3493 Thitricheshufen. Nr. 3502 Rutwiz (über dem i ein Abkürzungszeichen). Nr. 3504 Adellold-Murrahgowe. Nr. 3507 Hilde. Murrachgowe. Nr. 3510 Arbach, nicht Asbach, also wahrscheinlich Marbach. Nr. 3522 Titel Runigenbure, Text Runingenbere. Villam Punnineheim cum omni integritate et vineam I in Bunnieheim (über dem i ein Abkürzungszeichen). In Erninheim, quidquid habere videor, Bacchingen. Nr. 3532 villa Nagalta. Nr. 3534 Mulnhufen. Nr. 3569 Ueberfchrift Gerringa. Statt Steckinga lies Skeckingen. Nr. 3556 beidemale Liubold, nicht Luib. Nr. 3569 im Text Aldolf. Nr. 3573 Asebach. Nr. 3575 Snaringi und Snarinc. Nr. 3578 Scaflenzgowe. Nr. 3580 Lendrich. Nr. 3622 Trachgowe. Nr. 3623 steht in pago Buringa nicht im Codex. Nr. 3637 lies in Waltgouue in comitatu Geroldi. Nr. 3653 S. 178 l. im Text Obereheim. S. 179 Manoldi. S. 180 beidemale Wilheim, nicht Willheim.

### Brief Herzog Christophs von Württemberg an Margaretha von Parma, Statthalterin der Niederlande, vom 19. Oktober 1566<sup>1)</sup>.

Mitgetheilt von † Dr. Glatz.

Wir haben E. L. schreiben vom Dato den 10 hujus von dero Dienern Briefszaigern entpfangen und seines Inhalts nach lengs vernommen, das nun der gemain Pöuel an ettlichen orton jn den Niedern Landen mit Stürmung der Bilder vnd Kirchen Ornat vngehorsams vnd empöhrlich sich erzaigt, haben wir nit gern angehört und was dann E. L. an vnß Begeren, Diweil die Kön: Wur: zu Hispanien vorhabens Reuther vnd Knecht Teuttsches Kriegs Volckh zur stillung solcher auffruhr auch gebeürlicher straffe der vngehorsamen anzunemen, Das wir Irer Kön: Mtt obersten Rittmaister, Haupt vnd Beuelchslenten, friedlichen vnd vnuerhinderten auffenthalt, Prouiant vnd Paß durch vnser Lanndt gegen aufflegung der Khay: Mft: vnser aller gnedigsten Herren vnnnd E. L. Patenten geben wollten, Darauf füegen wir E. L. freündtlich zu uernemen ds wir niemandt an dem hin vnnnd widerziehen durch vnser Lanndt eyliche verhin- derung gethon oder noch zuthun gedenneken, der sich anders auch der gepür friedlich vnnnd gleidlich erzaigt. Derowegen solche der Khön. Wur: Bestellte jrer gelegenhait nach wol durch vnser Lanndt wandlen könden. Ob Aber E. L. begeren dahin stehen solte, ds wir zulassen theten kriegsuolckh zue Roß vnd Fuß, geschwaders vnnnd Regimentsweiß durch vnser Lanndt Irer Kön: Wur. zu guthem nach den Niderlanden zu ziehen zu lassenn, Das jst jnn vnser macht, vermög der Reichsabschiede, Lanndtfrieden vnnnd schwäbischen Kreyßverfassung nicht, Dann solchs muhte mit Vorwissen vnnnd Approbation gemainer schwäbischen auch ander anreynenden Krayß- ltenndt, Diweil es dieselbigen auch andere mit berühren wurde, bescheen. Ob nun E. L. gelegen solchs an gemaine Stännndt zu gelangen, Haben wir auß E. L. Schreiben nicht abnehmen können, So hatt es deß Kriegsvolckhs halben Inn dem schwäbischen Krayß vnnnd vnserm Lanndt diese gelegenhait, Das verschienes Früelings jn jrer Kön: Wur: Diensten als die 40 Fahnelein Knecht jrer Kön: Wur: zu guthem angenommen vnnnd jn Italia gezogen ein Namhafter Anzall Kriegs- volckh aus schwaben darunter mit hinein geloffen, Also auch volgents jn Dienst der Kay: Mt: In Hungern. Nun ist der schwäbische Kraiß ohne den Bayrischen Krayß der nechst anraynende

<sup>1)</sup> Kopiale aus dem Weingarter Mißivbuch XXVI. 1563—1567. Bl. 474—475. Staatsarchiv zu Stuttgart. Siehe Stälin, Württemberg. Geschichte IV, S. 681 f., sowie Kugler, Christoph Herzog zu Württemberg II, S. 499.

Krayß gegen Osterreich, also das gemainen Kraißtennden zugleich vnß hoch bedencklich vnß an Kriegsvolekh weytter zuentplößen. Dann man nit wayß Wann man deßelbigen wider den Erbfeindt der Christenhayt den Türckhen bedürfftig sein wirdet. Wann dann gleichsals auch allenthalben jm Reich vnßers ermessens hoch bedencklichen fallen wirdet, höchstgedachter Irer Kön: Wur: jtzmalen mer Kriegsvolekh zu ziehen zu lassenn in Bedenckhung deß Türckhen notht vnnd ds alberaytht schon vil guter Leutht an dem Türckhen auffgangen vnnd gestorben seyen, Sollte dann Ir Kön: Wur: waß strenng vnnd Ehrnftlich gegen deren Nidderlanden mit gewerter Hanndt, von wegen der Religion vnnd erzaigten vnghehorfams deß Pöuels wöllen vornemen vnnd aber die also gefaßter mit Volekh wie Vonnöthen nit gesein möchten, vnnd ettliche vnruhige von wegen begegneten Handlung vnd also metu poenae sie ein oder mehr beneftigter Städtte einbekommen solttenn, Werr zu beforgen, das solche etwa mitt Hülff anderer Vnrhigen die sachen dermassen möchten anschicken, das zu großer vnnd beschwerlicher Weyttering samptlichs gelangen möchte, Wie dann wol Exempel, Altte vnnd neuwe vorhanden, das vermelden wir E. L. nur darumben freündlicher Wolmaynung, Dieweil E. L. In Irem schreiben anregung thun daß solche sich frembdt vnnd außländischer Hülff daruon vnß doch warlich nicht wissendt be-ruohten sollen vnnd dan wir Irer Khön: Wur: nach vnserm Ring fügen, Doch trewlichen Verstanndt rathtenn solten, wusten wir Irer Khön: Wur: nicht zu rathten, Das mit der Thatt Ire Khön: Wür: gegen diesen vnghehorfamen was thete fürnemen sonndern das Ire Khön: Wur: die Predig deß Wortt Gottes vermög Augsburgischer Confeßion zugebe, die auch dermassen angestellet das mit solchem Predigen den Rotten vnnd Secten gewehret, den widerteuffern vnnd anderen schwirmern Ire Conuenticula vnd Zufamen Lauffen nit gestattet, Weren wir tröstlicher Hoffnung, daß dise empörung des Pöuels gar Bald gestillet, Als dan möchte mit geburennder straff gegen Redleyßfüren Von wegen erweckten tumults fortgefareen werden. Dann wa Ire Khön: Wur: mit gewörter Hanndt diesen tumult auß zu Dilgen fürnemen, so wurden also wol die vnnschuldigen mit den schuldigen müßen Leiden vnnd also vil vnnschuldigs Blut vergossen werden, Daruor der sonn Gotteß vnser Hherr Jhesus Christus gestorben, Deß dann genn Himel schreyen vnnd zu beforgen, von Gott dem Herren vngerochen gewißlich nicht Bleiben wurde. Dan E. L. habenn eß jnn erfarrung wie so vil 1000 Christen Blut so allenthalben Inn der Cristenhayt Innerhalb 40 Jharen vergossen worden, geholfenn, Deß Babits Lehr vnnd Tiranny zu erhalten. Es werden wahrlich alle Diejenigen so sie solchs noch vnnterstehenn, mit gewaltt hanndt zu habenn ein fehl thun vnnd von Gott dem Herren Ernustlich gestrafft werden, Wie dann deren frische Exempel gnugsam vorhandenn, Welches Alles wir E. L. freündlicher wolmainung nicht wellen verhalten. Dann vnß Jhe leidt were Daß durch Innerliche Krieg vnnd empörung Die Niderlandt, Darinnen wir vnser Jugendt Zum Taill hingebracht, Also verderbt vnnd ver-rußt werden auch darneben Die Khön: Wur: In Ewigen vnd Zeitlichen Verlust vnnd schaden gerathen vnnd Kommen sollte, vnnd sein wir E. L. etc. Datum Stuttgart den 19 Octobris Anno 66.

Christoff.

An die Gubernantin in der Niderlandt.

## Neue Literatur.

Erinnerungen aus alter und neuer Zeit (1802—1880) von A. L. Reyfcher.

Mit Reyfchers Bildnis. Freiburg i. Br. und Tübingen, Mohr 1884.

Die Redaktion, welcher für die Aufnahme zweier Abschnitte aus dem Manuscript der Reyfcher'schen Lebenserinnerungen (Vierteljah. IV, 16 ff. VI, 11 ff.) manche Anerkennung zugegangen ist, freut sich nunmehr das Erscheinen des Ganzen in würdiger Buchform melden zu dürfen. Ein Schwabe durch und durch, um die Darstellung unseres einheimischen Rechts und unserer Landesgeschichte hochverdient, an der Entwicklung unserer württembergischen Staats- und Kirchenverfassung in entscheidender Zeit lebhaft theilhaft, dabei den allgemeinen deutschen Verhältnissen von der Jugend bis ins höchste Alter ebenso energisch, erfolgreich mitthätig zugewandt — so hatte Reyfcher, wenn einer, das Recht und die Pflicht, seine Lebenserinnerungen niederzuschreiben, und alle, welche ihr Zeitalter und ihr Volk am liebsten aus den Biographien seiner Führer begreifen und würdigen lernen, werden dem Herausgeber dieses schönen Buchs für die mühsame pietätvolle Redigirung des kompendiösen Werks aus einer umfangreichen Handschrift, dem Verleger für die würdige Ausstattung, insbesondere das treffliche Bild Reyfchers, aufrichtig danken.

H.